



B⁵

PRAXISGEMEINSCHAFT FÜR
RECHTSPSYCHOLOGIE

Psychotraumatologie – Trauma diagnostizieren und Trauma behandeln

„Trauma ist möglicherweise die am meisten angefochtene, ignorierte, verharmloste, verleugnete, missverstandene und nicht behandelte Ursache für menschliches Leiden.“ Peter A. Levine

In den drei Tagen sollen die relevanten diagnostischen Kriterien für eine Traumatisierung vermittelt werden und effektive Behandlungskonzepte umfassend in ihrer Anwendung beschrieben werden.

Termin	Workshop für 3 Tage Donnerstag 24. Januar 2019 - Samstag 26. Januar 2019 Donnerstag und Freitag jeweils 9:00 - 17:00 Uhr, Samstag von 9:00- 15:00 Uhr
Veranstaltungsort	Seilerstrasse 25, Praxisgemeinschaft bhoch5, Bern
Veranstalter	B ⁵ Praxisgemeinschaft für Rechtspsychologie
Zielgruppe	PsychologInnen, Ärzte, MitarbeiterInnen von Einrichtungen für Opfer und TäterInnen und weitere Interessierte
Kosten	810.- p.P.
Teilnehmerzahl	maximal 20 Personen; daher bitte rechtzeitig per E-Mail anmelden (leena.haessig@bluewin.ch)
Referentinnen	Leena Hässig Ramming lic. Phil. Psychologin FSP, eidg. anerkannte Psychotherapeutin , Fachpsychologin für Klinische Psychologie und Rechtspsychologie FSP, seit über 30 Jahren als Psychotherapeutin tätig. Themenschwerpunkte: Gewalt, Trauma und Behandlung von Täterinnen, Täter und Opfer. In der Lehre tätig zu den Themen Traumatologie, Gewalt und gewalttätige Frauen. Katinka Kohle lic. Phil. Psychologin FSP, eidg. anerkannte Psychotherapeutin , Fachpsychologin für Psychotherapie und Rechtspsychologie FSP, seit über 10 Jahren als Psychotherapeutin von straffälligen Erwachsenen tätig. Themenschwerpunkte: Massnahmebehandlungen im Rahmen der universitären forensischen Psychiatrie. In der Lehre tätig zu den Themen Traumatologie und Sozialkompetenz.
Anmeldung	per E-Mail an: leena.haessig@bluewin.ch
Allgemeine Hinweise	Bei Absage der Teilnehmenden entstehen folgende Kosten: bis 1 Woche vorher 50 % der Kurskosten, bei Absagen danach wird der volle Betrag verrechnet
Anfahrt	Fussmarsch ab Bahnhof ca. 5 Minuten

**Problemstellung und Lerninhalt :**

Am 1. Tag :

Die Diagnose und Behandlung der Traumatisierung hat zu Recht ihren festen Platz in der Arbeit mit Opfern. Die Art und Weise wie eine Traumatisierung verarbeitet wird, ist sehr verschieden und tritt daher in ihrer Gestalt unterschiedlich auf. Wie werden die in der Fachliteratur gängigen Traumafolgestörungen beschrieben? Die Psychotraumatologie bietet zudem verschiedene Diagnosemöglichkeiten im Kontext von Stressreaktionen und/oder Belastungsreaktionen.

Am 2. Tag :

Opfersein hat wie gesagt unterschiedliche „Gesichter“. Viele davon sind gut bekannt, einige davon jedoch finden ihren Platz nicht. Es gibt zum Beispiel auch Opfer, die sich mittels Gewalttätigkeit aus ihrem Opfersein befreien. Zudem scheint im Bereich der Gewalttätigkeit – bei grenzverletzendem Verhalten - das Wissen um die Traumatisierung zu wenig Berücksichtigung zu finden. Auch wenn die strengen Kriterien für eine seriöse Trauma-Diagnostik sich oft nicht zusammentragen lassen, kann in der Behandlung von grenzverletzendem Verhalten die Traumabehandlung indiziert sein. Bei Erfolglosigkeit in Behandlungen von grenzverletzendem Verhalten bietet die Psychotraumatologie Konzepte an, die aus der Sackgasse führen können.

Am 3. Tag :

Der Umgang mit diesen Symptomen wird vielfältig angegangen. Welche davon sind wie hilfreich, in welchen Zusammenhängen? Der bewusste und unbewusste Umgang mit dem Ereignis aus der Sicht der betroffenen Person, sowie aus der Sicht der Fachlichkeit steht im Hauptfokus dieses Weiterbildungstages. Stressreaktionen auf belastende Ereignisse sind Überlebensreaktionen, welche davon brauchen welche Beachtung, welchen Umgang? Wir unterscheiden den Umgang mit dem Ereignis durch die betroffene Person selbst und der Umgang damit als Fachperson. Wie erreichen wir, dass die Betroffene sich selbst begleiten kann, mit dem Ziel die Stressreaktion für sich lebbar zu gestalten oder gar sich davon befreien zu können.

Wir arbeiten mit konkreten Beispielen (inkl. Video) aus der Arbeit mit unserem Klientel.

Die Veranstaltung ist anerkannt für den Fachtitel Rechtspsychologie FSP und kann als Fortbildungsnachweis angegeben werden für Fachtitelträger FSP.